

Das Wintersemester 2013/ 2014 habe ich auf **Gran Canaria** im Bereich „Ciencias del Mar“ absolviert. Es war vermutlich eine der besten Entscheidungen meines Lebens.

Vorbereitung

Bei der Vorbereitung für das Auslandssemester ist die Erasmus-Checkliste der Uni Oldenburg sehr hilfreich, die die einzelnen zu erledigenden Schritte aufweist und im Internet leicht zu finden ist. Hierbei muss man ein paar Unterschriften einsammeln und Unterlagen termingerecht im ISO einreichen. Es folgt eine recht lange Wartezeit, während der man auf eine Rückmeldung der Gasthochschule wartet. Ich würde empfehlen, sich vorher schon im Internet (z.B. via facebook oder der ULPGC-Homepage) zu informieren, wann genau das Semester auf Gran Canaria anfängt, da die Termine doch recht spät bekannt gegeben werden. So kann man beispielsweise schon mal die Flüge buchen und sich auch mental besser vorbereiten.

Die Universität auf Gran Canaria bietet für die Anfangszeit mehrere Optionen an.

Ich habe die Option gewählt, die einen zweiwöchigen Intensiv-Sprachkurs, die Teilnahme an der „Semana de Bienvenida“ und eine Unterkunft während dieser drei Wochen beinhaltet. Der Preis von circa 600 € erscheint zunächst recht teuer, ist aber doch in Ordnung, wenn man betrachtet, dass man auch Verpflegung erhält (wenn es auch nicht das allerbeste Essen ist). Die Unterkunft ist auch ganz gut; die Zimmer liegen auf dem Campus in Tafira, sie werden dreimal die Woche gereinigt und jedes Zimmer hat ein eigenes Bad. Auch wenn es in Tafira außer der Uni sonst nichts gibt, würde ich diese Option jedem empfehlen. Man hat erstens genug Zeit gewisse Dinge zu erledigen, wie sich z.B. eine Unterkunft für die restliche Zeit zu suchen und außerdem knüpft man hier die ersten Kontakte, vor allem auch internationale, da die Gruppe, die diese Option wählt noch gut überschaubar ist. Weitere positive Effekte sind, dass man sich schon mit dem Uni-Campus bekannt macht sowie mit dem Busfahren und man sich so nach und nach an die neuen Lebensumstände gewöhnen kann.

Organisation vor Ort

Wie eingangs schon beschrieben, habe ich mir vor Ort eine Unterkunft gesucht, während ich auf dem Campus lebte. Es war eine gute Entscheidung, da man viel Unterstützung bekommen hat und schnell fündig geworden ist. Ich habe meine Wohnung über den IMP gefunden, einziger Nachteil hierbei ist, dass man sich seine Mitbewohner nicht selbst aussuchen kann. Es ist also gut möglich, dass man nur mit Deutschen zusammenwohnt, was definitiv nicht hilfreich für das Erlernen von Spanisch ist, aber natürlich auch trotzdem cool werden kann. Ansonsten sind auch viele Erasmus-Studenten mit Hilfe der Organisation „ses“ an eine Wohnung gekommen. Man kann sich natürlich auch ohne Organisationen eine Wohnung suchen, z.B. hängen auf dem Campus viele Flyer aus, aber so hat man jemanden, der sich um einen kümmert, wenn es mal Probleme geben sollte.

Ich rate davon ab, in eine Familie zu ziehen, weil einfach alle die ich kenne, die das gemacht haben, Probleme hatten und letztendlich wieder ausgezogen sind. Ausnahmen gibt es bestimmt auch, aber die kenne ich nicht. Bei den Preisen der Wohnungen kann man mit rund 200 € pro Zimmer rechnen. Vereinzelt Kakerlaken sind auch hin und wieder in den Wohnungen anzutreffen, aber auch wenn sie nicht schön aussehen, tun sie nichts und man gewöhnt sich zudem schnell an sie.

Die allermeisten Erasmus-Studenten haben in der Nähe der „Avenida José Mesa y López“ nahe des Strandes „Las Canteras“ gewohnt. Es ist eine zentrale Lage inklusive guter Busverbindungen zur Uni. Man fährt mit dem Bus („Guagua“) circa 30 min, je nach Verkehrslage auch mal länger.

Für die Busfahrten muss man bezahlen, dafür ist es gängig ein Semesterticket zu beantragen und sich Anfang jeden Monats ein Ticket zu kaufen (circa 30 € für 80 Fahrten) oder aber eine

„Bonokarte“ zu kaufen. Diese kostet 8,50 € und man kann zehnmal damit Busfahren. Es ist auch sinnvoll, sich eine spanische Simkarte zu organisieren. Das habe ich aufgrund von Empfehlungen bei „yoigoo“ getan und kann das auch weiterempfehlen. Für alle, die auch mal die anderen kanarischen Inseln besuchen wollen, was ich alleine schon sehr empfehlen würde, ist es sehr sinnvoll möglichst rechtzeitig eine so genannte „Residencia“ zu beantragen. Es ist zwar ein wenig aufwendig, aber dafür lohnt es sich auch richtig. Man bekommt bei den Fähren und bei den Flügen („Binterairline“) 50% Rabatt. Kombiniert mit einem Studententarif, ist es möglich für rund 50 € zu einer anderen Insel hin- und wieder zurückzufliegen. Eine Fähre nach Teneriffa (hin und zurück) kostet dann rund 20 € und dauert ungefähr 2,5 h. Man bekommt mit der Residencia auch zusätzlich noch Rabatte für Eintrittsgelder wie zum Beispiel beim „Loro Parque“ auf Teneriffa.

Universität

Selbstverständlich muss man auch noch einiges für die Uni organisieren, wie zum Beispiel die genaue Fächerwahl, falls das noch nicht im Vorfeld alles richtig geklappt hat. Unter anderem hierbei bekam man Hilfe in Form eines Mentors, sofern man angegeben hatte, dass man einen wünscht.

Jeder Erasmus-Student bekommt die Möglichkeit an einem Spanischkurs („Español para Extranjeros“) während des Semesters teilzunehmen. Dieser Kurs findet zwei mal pro Woche für zwei Stunden statt und erbringt 6 ECTS. Man wird während der Anfangszeit anhand eines Einstufungstestes einem entsprechenden Niveau zugeteilt. Die Meinungen über diesen Kurs waren geteilt, mir hat er aber gut gefallen. Jedoch muss dazu gesagt werden, dass es, wenn man wirklich etwas lernen möchte, ein gewissen Maß an Eigenengagement auf Grund der hohen Teilnehmerzahl erfordert. Die Note ergab sich aus einer Klausur, einer kleinen Präsentation und auch fließt zum Teil die Anwesenheit und die Mitarbeit mit in die Bewertung ein.

Eine weitere Veranstaltung, die ich belegt habe, heißt „Biodiversidad Marina“ (6 ECTS). Dieser Kurs besteht aus einem praktischen und einem theoretischen Teil, findet pro Woche mehrfach statt und wird auf Spanisch gehalten. Ich habe die Vorlesungen recht gut verstanden, allerdings ist der Inhalt ziemlich umfangreich, weswegen man bestenfalls direkt nach jeder Veranstaltung schon anfangen muss es zu lernen, da man ansonsten doch ziemlich unter Zeitdruck gerät. Die Note wird zusammengesetzt aus zwei Klausuren (Theorie und Praktikum), einem Referat inklusive (langer) schriftlicher Ausarbeitung und auch hier zu einem kleinen Teil aus der Anwesenheit.

Mein dritter gewählter Kurs heißt „Geología Ambiental del Medio Litoral“ und besteht ebenso aus einem theoretischen und einem praktischen Teil. Wiederum findet dieser Kurs auf Spanisch statt und man kann 6 ECTS erreichen. Bei dem praktischen Teil wurde mit dem Computerprogramm GIS gearbeitet. Die Note setzt sich zusammen aus der Anwesenheit, einem Vortrag über die zuvor mit GIS selbst-erarbeiteten Aufgaben inklusive schriftlicher Ausarbeitung (in zweier oder dreier Gruppen) und aus einer abschließenden Klausur über den theoretischen Teil.

Insgesamt ist zu sagen, dass die Kurse sehr umfangreich sind und dementsprechend viel Zeit in Anspruch nehmen. Die Professoren und auch meine Kommilitonen waren aber alle sehr hilfsbereit und super nett. Ich war nebenbei bemerkt, die einzige Erasmus-Studentin in den beiden zuletzt genannten Veranstaltungen und auch fast die einzige in der gesamten Fakultät. Das hat natürlich Vor- und Nachteile. Man kommt so viel besser in Kontakt mit den Einheimischen, mit denen man größtenteils nur auf Spanisch sprechen kann, da die wenigsten dort in der Lage sind, Englisch zu sprechen. Dies kann aber auch gleichzeitig zu kleinen Kommunikationsschwierigkeiten führen, die aber immer lösbar sind.

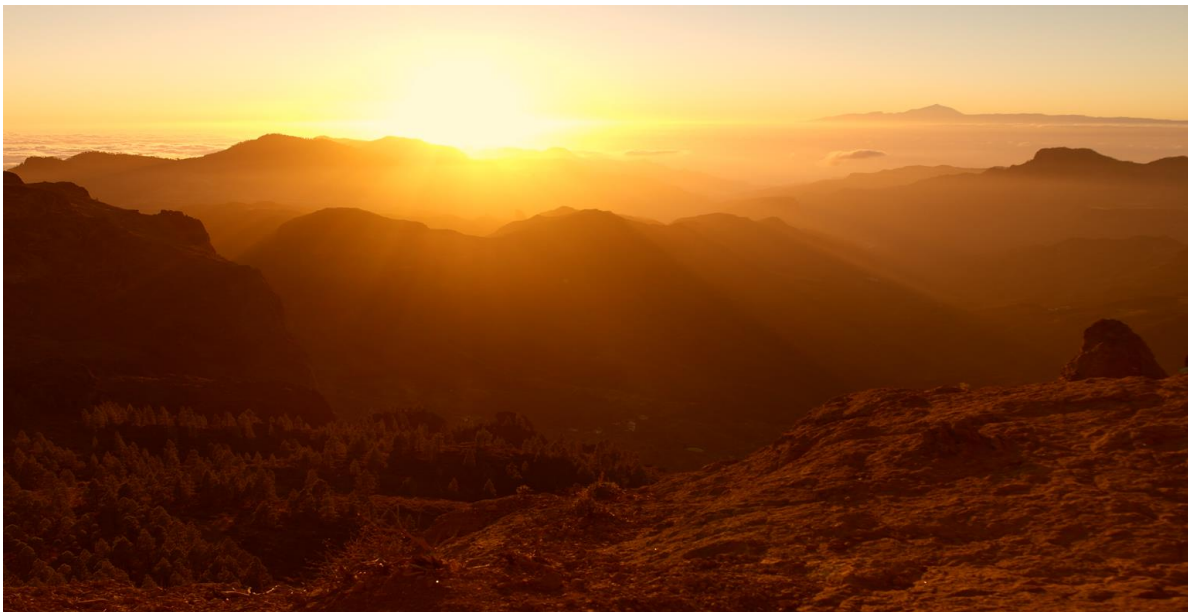
Alltag außerhalb der Uni

Selbstverständlich wurde viel der freien Zeit am Strand verbracht, um zu surfen oder um sich einfach zu sonnen. Viele haben sich am Anfang ein eigenes Surfbrett gekauft und es am Ende der Zeit wieder verkauft. Für Gelegenheits-Surfer wie mich empfiehlt es sich, ein Surfbrett auszuleihen. Am „Playa de Las Canteras“ gibt es einen Laden namens „Mojo“ bei dem es günstig ist, sich ein Board auszuleihen. Ein Board kostet für eine Stunde 5 € und für zwei 8 €. Wir haben uns immer zu mehreren ein Board ausgeliehen, so dass wir beispielsweise zu dritt zwei Boards zur Verfügung hatten.

An komplett freien Tagen haben wir uns auch gerne ein Auto ausgeliehen um die Insel zu erkunden. Meistens bei den Leihwagenfirmen „Tirma“ oder „Cicar“. Im Normalfall kann man morgens hingehen und sich ein Auto ausleihen ohne es vorher zu reservieren. Diese Ausflüge in den Süden endeten meistens beim Sonnenuntergang auf dem Roque Nublo, was wirklich wunderschön anzusehen ist (siehe Foto).

Montags fand am Abend immer die Sports-Night am Las Canteras statt, bei der größtenteils Volleyball und Fußball gespielt wurde. Donnerstags abends traf man sich in Vegueta bei der Tapas-Night, bei der man für 2 € ein Getränk und eine Tapas kaufen und diese in netter Ambiente und Gesellschaft genießen konnte.

Meine Feierhighlights waren die Bootpartys im Süden der Insel (ein Mal sollte man das mitgemacht haben) und die Schaumpartys in der Standard-Disko „3X1“.



Sonnenuntergang Roque Nublo mit Sicht auf Teneriffa

Abschließend möchte ich sagen, dass jeder Student die Chance nutzen sollte, ein Auslandssemester zu absolvieren, weil es einfach eine tolle Erfahrung ist, die man so schnell nicht wiederholen kann. Wenn man dann gleichzeitig noch Strand und Sonne mag, ist Gran Canaria eine perfekte Wahl.